**Jakobus und sein Brief**

Der Jakobusbrief zeigt, dass sich der echte Glaube in konkreten Taten auswirkt. Ein Glaube, der nur ein Lippenbekenntnis ist, muss als tot bezeichnet werden. Dieser Brief zeigt sehr konkret, was in Gottes Augen gute Werke sind. Jakobus richtete diesen Brief an jüdische Christen in der Anfangszeit des Christentums. Diese Epoche war eine Übergangszeit, in der die Judenchristen noch allgemein nebeneinander sowohl die Synagoge als auch die christliche Gemeinde besuchten. (Roger Liebi)

**Verfasser – Empfänger – Gruss (1,1)**

"Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüsst die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind!" (1,1)

**Die Empfänger**

Jakobus schreibt nach eigener Aussage an die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind. Der Begriff Zerstreuung (im griechischen Text steht er mit dem bestimmten Artikel) war damals wie heute ein jüdischer Begriff für Juden, die ausserhalb des Landes Israel leben. Somit schreibt er an Juden ausserhalb Israels, nicht an Juden allgemein. Diesen Fachbegriff Zerstreuung finden wir nur zwei

weitere Male im NT: Joh 7,35 und 1Petr 1,1.

Jakobus ist der zweite der fünf messianisch-jüdischen Briefe (Hebräer, 1.+2. Petrus, Judas). Wie im Hebräerbrief besteht die Empfängerschaft aus gläubigen Juden. Der Hebräer wurde aus Rom an die Gläubigen von "Israel" (ausserhalb Jerusalem) geschickt und im Gegensatz dazu, der Jakobusbrief an die jüdischen Gläubigen in der Zerstreuung (der gläubige Überrest ausserhalb Israels zur Zeit Jesu – Israel Gottes).

**Der Anlass**

Jakobus war eine anerkannte Autorität in den judenchristlichen Gemeinden. Seine Worte hatten Gewicht. Er war ein Mensch des Gebets und der Fürbitte, dem es nicht gleichgültig war, wie es seinen jüdischen Geschwistern im Glauben erging. Wie im Stile und der Autorität der AT-Propheten spricht Jakobus gläubige und auch nichtgläubige Juden direkt an. Jakobus hat eine Botschaft an die Juden (und natürlich auch an uns)!

Die Hauptabsicht dieses Buches ist es, den Glauben jüdischer Christen angesichts von Verfolgung zu stärken (siehe Hebräerbrief). Jüdische Gläubige wurden von der wohlhabenden Klasse der Juden verfolgt; diese unterdrückte die Gläubigen und betrog sie. Des Weiteren ist der Brief in einem Ton der Dringlichkeit verfasst - mit einem Gespür für kommendes Gericht; er enthält die Warnung vor dem Gericht, das sehr bald kommen soll. Gemeint ist eben das Gericht im Jahre 70 n.Chr., um das es auch im Hebräerbrief geht.

**Datierung**

Wir können davon ausgehen, dass der Jakobusbrief vor dem Apostelkonzil (49 n.Chr.) verfasst wurde. Vermutlich ca. 40-45 n.Chr.. Somit ist Jakobus bei weitem das früheste Dokument im NT das wir besitzen. Galater, das nächstverfasste Buch, können wir auf ca. 49 n.Chr. datieren.

**Charakteristische Ausdrücke und Besonderheiten**

Es gilt als das älteste Buch im NT.

Jakobus offenbart das Wesen der messianisch-jüdischen Bewegung im Frühstadium der Apostelgeschichte - vor den paulinischen Briefen.

Es betont in erster Linie die praktische Theologie - das alltägliche Leben.

Der Jakobusbrief gehört zu den 7 „allgemeinen Briefen“, im Gegensatz zu den 14 paulinischen Briefen.

Römerbrief: Errettung aus Glauben allein, ohne eigene Leistung; Jakobusbrief: Der echte rettende Glaube wird an seinen praktischen Auswirkungen erkannt (bewiesen). Kein Gegensatz, sondern absolut notwendige Ergänzung!

Obwohl Jakobus ein „Bruder des Herrn“ war, legte er dieser Beziehung keine besondere

Bedeutung bei **(Lk 8,21)** und nennt sich einfach „Sklave … des Herrn Jesus Christus“ **(Jak 1,1).**

Es werden auffällig viele Bilder aus der Natur verwendet.

Es bestehen zahlreiche direkte Beziehungen zur Bergpredigt **(Mt 5-7)**.

Man beachte die Nähe dieses Briefes zum Buch der Sprüche, dem Weisheitsbuch, das Weisheit vermittelt, um Gott gemäss zu leben!

Die griechische Sprache des Briefes ist durch schöne Formulierung gekennzeichnet. Es gibt viele Wörter, die nur hier Verwendung finden innerhalb des NT.

Der Brief tendiert dazu, das "imperativste" Buch im NT zu sein. Es besteht zwar aus nur 108 Versen, enthält aber 54 Aussagen in Befehlsform.

Jakobus ist von dem Wort aus **Ps 119,97** geprägt: „Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Ich sinne darüber nach den ganzen Tag.“ Jakobus sagt nicht: "Es steht geschrieben". Aber sein Bezug auf die Schrift ist offensichtlich durch seinen ganzen Brief hindurch.

Der Brief spricht sowohl von der „Synagoge“ (2,2) als auch von der „Gemeinde“ (5,14; = ekklesia).

Die Trennung der Judenchristen von der Synagoge wurde erst im Jahr 62 n.Chr. durch **Hebr 13,11-14** gefordert.

„Glaube“: 16x; „Werke“: 15x 🡪 Gleichgewicht zwischen Bekenntnis und Wandel

Die sieben Kennzeichen der Weisheit von oben (**3,17**; vgl. die 7 Säulen in **Spr 9,1**)

Zwei verschiedene Wörter im NT für salben: 1. rituell salben (chrio; Apg 4,27); 2. medizinisch salben (aleipho). In Jak 5,14 steht aleipho. Vgl. 1Tim 5,23; Lk 10,34

Der Jakobusbrief ist das einzige Buch an Weisheitsliteratur im NT.

Gottes Wort macht dich nicht klüger, aber weiser!

Was Salomo im AT ist, ist Jakobus im NT

Salomo:

*„In jener Nacht erschien Gott dem Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll! Gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, damit ich vor diesem Volk aus- und eingehen kann! Denn wer kann dieses, dein grosses Volk richten?“* **(2Chr 1,7+10)**

Jakobus:

*„Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.“* **(Jak 1,5)**

**Der Verfasser – Jakobus der Gerechte**

Jakob/Jakobus war ein beliebter jüdischer Name. Mehrere Menschen im NT hiessen so — darunter zwei der zwölf Apostel. Der Jakobus, von dem dieser Brief stammt, war der Halbbruder

Jesu. Er hatte die gleiche Mutter, aber nicht den gleichen Vater. Josef war der biologische Vater von Jakobus, jedoch nur der Stief- oder Pflegevater Jesu. Dieser Halbbruder wird in **Mt 13,55**, in **Mk 6,3** und **Gal 1,19** als Halbbruder Jesu erwähnt.

So wie Jesus gelebt hat, hat vor ihm niemand jemals gelebt. Er hatte nie eine schlechte Einstellung. Er war seinen Eltern niemals ungehorsam. Er hat sich nie über das Abendessen beschwert. Er hat sich nie mit seinen Brüdern und Schwestern gestritten. Er hat nie gelogen. Er hatte nie einen bösen Gedanken. Er hat nie ein böses Wort gesagt. Er hat nie über einen Freund getratscht. Er hat niemals einen Feind verleumdet. Jesus wuchs als "normales" Kind auf. Er ist nicht als Wunderwirker aufgefallen, obwohl seine moralische Vollkommenheit für alle offensichtlich gewesen sein musste. Sogar für seine ehemaligen Nachbarn in Nazareth war das Auftreten des Messias aussergewöhnlich und sie lehnten ihn ab:

"Und als er in seine Vaterstadt kam, lehrte er sie in ihrer Synagoge, sodass sie staunten und sprachen: Woher hat dieser solche Weisheit und solche Wunderkräfte? 55 Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heisst nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder [heissen] Jakobus und Joses und Simon und Judas? 56 Und sind nicht seine Schwestern alle bei uns? Woher hat dieser denn das alles? 57 Und sie nahmen Anstoss an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet ausser in seinem Vaterland und in seinem Haus! 58 Und er tat dort nicht viele Wunder um ihres Unglaubens willen. " **(Mt 13,54-58)**

Jakobus wird zuerst in der Liste der vier Brüder erwähnt, was darauf hindeutet, dass er der älteste der vier Brüder war, wobei Christus der Erstgeborene war. Die meisten würden sagen, ein oder zwei Jahre jünger als Jesus. Er ist der Zweitgeborene. Er spürt die Unterschiede zwischen sich und Jesus am stärksten, weil er am längsten da ist und weil er am meisten unter dem Vergleich leidet.

Nach **Joh 7,5** glaubten seine Geschwister nicht an ihn.

*“Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie los, um ihn zu greifen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen*.” **(Mk 3,21)**

Jesus lebte ein Leben, das in starkem Kontrast zu Jakobus, Joses, Simon und Judas und den Schwestern stand. In ihren Gedanken hatten sie ihn vermutlich verachtet, so dass sie ihn als einen Mann bezeichneten, der von Sinnen war wegen seiner Lehre und seinem Dienst. Es gibt in keinem Evangelium einen Hinweis, dass die Geschwister während seines 3-jährigen Dienstes an Ihn gläubig geworden sind. Nach dem Tod Jesu und Seiner Auferstehung hingegen sehen wir Maria seine Mutter und seine Geschwister unter den Gläubigen (**Apg 1,14**).

In der Lebens- und Dienstzeit Jesu glaubte Jakobus nicht an ihn, wie auch die anderen Halbbrüder Jesu nicht an ihn glaubten **(Joh 7,2-5)**. Jesus offenbarte sich Jakobus, seinem Bruder nach der Auferstehung **(1Kor 15,7)**. Es war in allen Belangen ein aussergewöhnliches Gespräch. Diese Begegnung mit dem Herrn machte aus einem, der meinte, die Herrschaft in der Familie an sich reissen zu müssen, zu einem freiwilligen Sklaven von Jesus Christus. Seit jenem Tag nannte Jakobus sich Knecht des Herrn. Es geschah eine völlige Hinwendung zu Jesus als seinen Herrn und Gott. *„Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus.“* **(Jak 1,1)**

**Ansehen und Achtung der Apostel und der Gemeinde**

**Apg 15** (49 n.Chr.) zeigt uns Jakobus als der unbestrittene Leiter der ersten Gemeinde in Jerusalem. Er war nicht einer der Zwölf, aber er war unangefochten der Leiter der Muttergemeinde in Jerusalem. Dort hatte er es mit einer schwerwiegenden Krise zu tun. Es ging um die Frage der Beschneidung.

Jedermann stimmte dem Urteil des Jakobus zu. Was in einer Katastrophe hätte enden können, endete in eine Manifestation von Einheit und Friede. Das geschah unter der Leiterschaft des Jakobus. Er war ein ausserordentlich weiser Mann. Er war ein Mann der Praxis! Nach diesem Urteil wurde ein Brief an die Heidenchristen geschickt.

Dieser Brief ging von Jakobus an die Heidenchristen. Er sagte den Heidenchristen, wie sie sich bezüglich Judentum zu verhalten haben. Er aber schrieb noch einem anderen Brief. Einen Brief an die Judenchristen ausserhalb Israels und gab Anweisungen wie sie sich unter den Nationen zu verhalten haben. Das ist dieser Jakobusbrief! Er schrieb an die 12 Stämme in der Zerstreuung, d.h. an die Juden im ganzen Mittelmeergebiet, der Diaspora.

Jakobus ist auch durch **Gal 2,12** bekannt. Hier wurde sein Name von jüdischen Irrlehrern in Antiochia gebraucht, die jüdischen Gläubigen befahlen, keinesfalls gemeinsam mit nichtjüdischen Gläubigen zu essen. Obwohl das nicht Jakobus’ Einstellung war, benutzten die jüdischen Irrlehrer seinen Namen, um diese jüdischen Gläubigen einzuschüchtern. Jakobus hatte ein so grosses Ansehen in der ganzen damaligen Christenheit, dass andere offenbar reichlich von seiner Autorität Gebrauch machten, obwohl sie dazu nicht berechtigt waren.

**Zeugnis des Paulus: Jakobus, Säule der Gemeinde**

*„… und da sie die Gnade erkannten, die mir gegeben war, gaben Jakobus1 und Kephas2 und Johannes3, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas die rechte Hand und wurden mit uns eins, dass wir unter den Heiden, sie aber unter den Juden predigen sollten.“* **(Gal 2,9)**

Paulus war nach Jerusalem gekommen, um die „Säulen” über das, was er predigte, zu informieren, denn er wollte mit ihnen übereinstimmen, ohne jedoch von ihnen abhängig zu sein. Drei Namen werden nebeneinander genannt, aber ihre Reihenfolge ist nicht zufällig. Das Ansehen des Jakobus war damals grösser als das von Petrus und Johannes.

**Jakobus der Gerechte**

Je mehr du vom Verfasser weisst, desto mehr verstehst du "sein" Buch. Der Jakobusbrief illustriert dies sehr eindrücklich. Jakobus blieb in Jerusalem und er erhielt einen Übernahmen: Jakobus der Gerechte. Was für eine wunderbare Eigenschaft eines Leiters. Wohl der Gemeinde, die eine gerechte und faire Leiterschaft hat.

Jakobus ereilte ein tragisches und doch spezielles Ende (62. n.Chr.). In Jerusalem gab es jeweils römische Statthalter (wie Pontius Pilatus). Einmal gab es eine Nachfolgelücke von einem Statthalter zum anderen. Einer ging, Festus, aber bevor sein Nachfolger, Albinus kam war eine zweimonatige Zeitlücke. Diese Zeit "nutzten" die Pharisäer und die religiöse Elite in Jerusalem als "gute" Möglichkeit um Christen zu verfolgen und zu töten. Es war kein Statthalter da, der das hätte verhindern können.

So nahmen sie Jakobus, den Gerechten fest. Sie zerrten ihn hinauf auf die Zinne des Tempels (dort wo auch der Teufel Jesus hingebracht hatte) und forderten ihn auf, seinen Glauben zu verleugnen oder sie würden ihn vom Tempeldach stossen. Was sie schlussendlich auch taten. Sie stiessen ihn vom Dach hinunter, er aber starb nicht und so fingen die Leute an ihn zu steinigen. Der Überlieferung nach, soll er dort für seine Peiniger gebetet haben: Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun. Das ist vielen so richtig eingefahren ist. Zwei zur damaligen Zeit bekannten Geschichtsschreiber haben diese Vorkommnisse festgehalten. Jakobus war einer der vielen, die in jenen ersten Jahren des Christentums ihr Leben für Jesus hingaben.

Vom Tod des Jakobus berichtet Josephus: *„Er (der damalige Hohepriester Hannas) versammelte daher den Hohen Rat zum Gericht und stellte vor dasselbe den Bruder des Jesus, der Christus genannt wird, mit Namen Jakobus, sowie noch einige andere, die er der Gesetzesübertretung anklagte und zur Steinigung führen liess.“ (Josephus XX,9,1)*

Nach einem Bericht Hegesippus, den Eusebius zitiert, entstand ein Tumult, man zerrte Jakobus auf die Zinne des Tempels und stürzte ihn herunter: *„Und sie begannen, ihn zu steinigen; denn obwohl er hinabgestürzt worden war, war er noch nicht tot. Vielmehr richtete er sich auf und betete auf den Knien: “Ich bitte dich, Herr, Gott und Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!” Während sie ihn noch steinigten, rief ein Priester aus der Familie Rechab, des Nachkommen der Rechabim, welche der Prophet Jeremias erwähnt: “Haltet ein! Was tut ihr? Der Gerechte betet für euch!” Da nahm einer aus ihnen, ein Walker, das Holz, womit er die Kleider presste, und schlug es auf den Kopf des Gerechten. So starb er den Zeugentod.“*

Jakobus war ein Mann des Gebets. Von seinen Knien wurde berichtet, dass sie aussehen wie Knie von Kamelen. Er hat mehr Zeit auf seinen Knien verbracht als auf seinen Füssen. Das sagt einiges über sein Gebetsleben aus. Gebet wird ja auch in seinem Brief erwähnt und dies mit einer Selbstverständlichkeit, dass für eine postmoderne Gesellschaft schwierig ist zu verstehen und zu begreifen. Jakobus der Gerechte! Wir haben einen Brief von ihm. Was für ein Vorrecht, dass wir solche Vorbilder haben, dass wir solche Briefe haben, die uns im Alltag begleiten und helfen! Perlen Gottes für dich und mich. Für gewöhnliche Menschen wie du und ich.

**Jakobus war ein aussergewöhnlicher Leiter.** Er war der erste leitende Pastor der Gemeinde in Jerusalem (erster Gemeindeleiter überhaupt). Während alle anderen Apostel sich mehr oder weniger zerstreuten blieb er in Jerusalem und er leitete die Jerusalemer Gemeinde über Jahrzehnte hinweg in turbulenten und schwierigen Zeiten mit grosser Weisheit und Autorität!

Zivilstand von Jakobus: Verheiratet (Vgl. **1Kor 9,5**)

**Fünf Charaktereigenschaften des Jakobus**

**1. Jakobus war ein demütiger Mann**

"Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüsst die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind!" **(Jak 1,1)**

Er hätte seinen Familienhintergrund zu seinem Vorteil nützen können, aber er erwähnt nirgendwo seine familiäre Beziehung und die daraus resultieren Stellung. Er sieht sich einfach als Sklave Gottes und als Sklave seines älteren Bruders. Jakobus war ein bescheidener Mann. Seine einzige Ehre war es, ein Sklave desjenigen zu sein, den er über viele Jahre "verachtete".

**2. Jakobus war ein gerechter Mann**

Er war bekannt als "Jakobus der Gerechte". Er lebte ein Leben in Gerechtigkeit und Gehorsam seinem Herrn gegenüber. In den 108 Versen seines Buches finden wir 54 Imperative (Befehle) für ein gerechtes, Gott wohlgefälliges Leben.

**3. Jakobus war ein liebevoller Pastor**

In seinem Brief sehen wir einen Mann des Mitgefühls für seine Brüder, für die Mittellosen, für die Verfolgten. Für Jakobus ist die Gemeinde frei von Rassismus und Klassenkämpfen. Er lehrt die Einheit der Gemeinde. Jakobus bezeichnet die Gemeindeglieder als „geliebte Brüder“. Er ist ein bescheidener, gerechter und liebender Mann.

**4. Jakobus war ein Mann des Wortes und des Gebets**

In seinem Buch sehen wir, wie Jakobus gegründet war in den AT-Schriften und nimmt fortwährend darauf Bezug. Viele indirekte Verweise und ca. 40 direkte Verweise auf das AT. Oft nimmt Jakobus Bezug auf die Bergpredigt des Herrn Jesus. Auch sein "Gebetsbeispiel" zieht Jakobus aus dem AT: Elia **(5,17-18)**

**5. Jakobus war ein Theologe (Meister der angewandten Theologie)**

Theologie des Leidens

Theologie der Sünde

Theologie der Versuchung

Theologie der Werke

Theologie der Rechtfertigung (vor Gott und den Menschen)

Theologie der dämonischen Welt

Theologie über das mosaische Gesetz und das Gesetz des Messias

Theologie des Glaubens

Theologie der Gemeinde

Theologie Gottes

Theologie Christi

Jakobus präsentiert Jesus Christus:

Als die Quelle der Weisheit

Als den kommenden König

Als den grossen Arzt

Als den Einen Gott **(Schma Dt 6,4** "Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein!"**)**

Als Schöpfer der Welt

Als Quelle der Gerechtigkeit

Als "Gegenstand" der Anbetung

Als den Feind der Sünde und der Weltlichkeit

Als den Führer des himmlischen Heeres (Herr Zebaoth)

Usw.

Jakobus wurde ca. 64 Jahre alt. Von Kindheit an hatte er in der Familie des Herrn gelebt, sich aber erst mit 32 Jahren nach der Auferstehung seines Bruders bekehrt. Doch die ganze zweite Hälfte seines Lebens diente er seinem Bruder, den er nicht mehr Bruder, sondern Herr nannte, mit völliger Hingabe.

**Hauptthema – Erprobung des Glaubens**

* Tabelle Übersicht Jakobus

Das Hauptthema findet sich in 1,3: "die Bewährung eures Glaubens". Gott prüft und erprobt den Glauben. Bei der Darlegung des Themas weist Jakobus auf sechs grundlegende Prüfungen „zur Erprobung eures Glaubens“ hin.

* Erstens wird der Glaube in Bezug auf das Wort Gottes geprüft (1,19-27).
* Zweitens wird der Glaube in Bezug auf soziale Unterschiede geprüft (2,1-13).
* Drittens wird der Glaube daran geprüft, ob er Werke hervorbringt (2,14-26).
* Viertens wird der Glaube auf Selbstbeherrschung geprüft (3,1-18).
* Fünftens wird der Glaube in Bezug auf Welt und Weltlichkeit geprüft (4,1-5,12).
* Sechstens wird der Glaube geprüft in Bezug auf das Gebetsleben (5,13-18).

Jakobus schliesst dann in **5,19-20** den Brief mit dem Aufruf, bei der Wiederherstellung derjenigen zu helfen, die in einer oder mehreren dieser Prüfungen versagt haben.

Aus dem Hauptthema des Briefes ergibt sich ein zweites Anliegen von Jakobus. Dies wir erwähnt in 1,22: "Täter des Wortes und nicht allein Hörer" - es geht um das „Tun“ des Wortes, nicht nur um das „Hören“ allein. Der Schwerpunkt bei Jakobus ist nicht Bekenntnis allein, sondern auch Benehmen (Wandel); nicht Glaube allein, sondern auch Umsetzung; nicht Lehre allein, sondern auch ein Leben in der Praxis.

In seinem Brief stellt Jakobus das Griechische Denken (Denken der Nationen), dem Hebräischen Denken gegenüber. Die Griechen legten grossen Wert auf das Reden (Vgl. Apg 17,21 – *"Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts anderem zu, als etwas Neues zu sagen und zu hören."*). Für die Griechen war das "Wort" wichtig und interessant. Nach diesem Wort zu leben aber hatte keine Priorität. Die jüdisch-christlichen Empfänger des Briefes standen in der Gefahr, dieses Denken (Zeitgeist) in der Diaspora (Zerstreuung) zu übernehmen.

In der Folge stellt Jakobus das "Tun" auf die gleiche Stufe wie das "Wort"! Mehr noch, ein lebendiger Glaube findet seinen Beweis nur in der Umsetzung, d.h. in Werken! Diese Aufteilung, bzw. Abhängigkeit zwischen Lehre und Werken finden wir in jedem biblischen Buch!

Gott selber definiert sich in seinen Werken: "Ich bin **der** HERR, dein Gott, **der** ich **dich aus** dem Land **Ägypten, aus** dem Sklavenhaus, herausgeführt hat." **(Ex 20,2)** Die Namen Gottes entsprechen seinen Werken (Jahweh Jireh, Jahwe-Rapha, Jahwe Tsidkenu, usw.) Der Name des Herrn ist Jesus Christus. D.h. der ewige Sohn musste Mensch werden, um am Kreuz stellvertretend für die Sünden seines Volkes und die Sünden aller Menschen zu sterben.

Johannes der Täufer liess durch seine Jünger nachfragen: "Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?" Jesus antwortete: "Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt!" **(Lk 7,22)**

Jesus sagt: "Viele gute **Werke** habe ich euch von meinem Vater gezeigt. Für welches Werk unter ihnen steinigt ihr mich?" **(Joh 10,32)**

"Wenn ich nicht die **Werke** unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie ⟨sie⟩ gesehen und ⟨doch⟩ sowohl mich als auch meinen Vater gehasst." **(Joh 15,24)**

Folgerichtig schliesst Johannes sein Evangelium wie folgt ab: "Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; wenn diese **alle** einzeln niedergeschrieben würden, so würde, scheint mir, selbst die Welt die geschriebenen **Bücher** nicht fassen." **(Joh 21,25)**

Der Jakobusbrief ist für die, die mit der Theorie nicht zufrieden sind, und nach Gottes Wort in der Praxis leben wollen. Der Jakobusbrief ist wie ein Gegenmittel gegen das Gift von Religiosität! Unabhängig der persönlichen Umstände, Christsein hat mit Werken zu tun, bzw. kann nur durch Werke leben.

**Schlüsselbegriff zur Einteilung**

Der Schlüsselbegriff zur Einteilung, den Jakobus verwendet, ist das Wort „Brüder“. Sieben Mal verwendet er „meine Brüder“:

"Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet, " Jak 1,2

"Meine Brüder, verbindet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, [den Herrn] der Herrlichkeit, nicht mit Ansehen der Person!" Jak 2,1

"Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann ihn denn dieser Glaube retten? " Jak 2,14

"Werdet nicht in grosser Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden!" Jak 3,1

"…, aus ein und demselben Mund geht Loben und Fluchen hervor. Das soll nicht so sein, meine Brüder!" Jak 3,10

"Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt." Jak 5,12

"Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn einer zur Umkehr." Jak 5,19

Drei weitere Male gebraucht er „meine geliebten Brüder":

"Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: …" Jak 1,16

"Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn." Jak 1,19

"Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheissen hat, die ihn lieben?" Jak 2,5



**Jakobusbrief, voller Perlen für einen lebendigen Glauben**